



Mit Genehmigung von H. Bachmann, Österr. Nationalbibliothek

## Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur mit vielen Vorteilen:  
Ermäßigung bei 600 Kulturpartnern immer für zwei,  
monatlich das Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten  
und exklusiven Veranstaltungen.

Seit 30 Jahren in guter Gesellschaft. Im Ö1 Club.

Jetzt Ö1 Club-Mitglied werden!

Alle Vorteile auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



# Die Stimme der Region. Seit 1904.

**KLEINE  
ZEITUNG**

# PSALM

Dienstag

# 31.

• März 2026 | 19 Uhr

Helmut List Halle

# DAS LICHT DER HAGGADAH

# SONNEN LICHT

# DAS LICHT DER HAGGADAH

Chassidisch, Osteuropa

**Karev Yom** (Lass den Tag nahen)

Text: Elasar Ha-Kalir, Liturgie aus dem 6. Jahrhundert des Landes Israel

Negro Spiritual aus 1800, afroamerikanisch

**Go down Moses** (Geh hinunter, Moses)

Ephraim Abilea, Palästina 1936

**Ma Nishtana** (Was unterscheidet sich)

Traditionell

**Ma Chabar** (Welches Ereignis)

Traditionelle Rezitation aus der Haggadah nach dem jemenitischen Ritus

Chassidisch, Osteuropa

**Halleluia** (Lobet den Herrn)

Gebet zum Pessachfest

Traditionelle Rezitation nach dem jemenitischen Ritus

**Shirat Hayam** (Das Lied des Meeres)

Text: Exodus/Schemot 15

Negro Spiritual, Mitte 19. Jahrhundert, afroamerikanisch

**Wade in the water** (Wate im Wasser)

Negro Spiritual aus 1800, afroamerikanisch

**Oh Mary don't you weep** (Maria, klage nicht)

Chassidisch, Osteuropa

**Elyahu Hanavi** (Elias, der Prophet)

Pijut (Religiöses Gedicht), 10. Jahrhundert

Traditionell, Israel

**Moshe hika ba sela** (Mose schlägt auf den Felsen)

Text: Yaakov David Kamzon

Traditionell aus dem deutschen Raum der Minnesänger-Zeit

**Adir hu** (Mächtig ist er)

Hymne aus der Haggadah, 15. Jahrhundert

Chassidisch, Osteuropa

**Ve hi she amda** (Und sie ist es – die Verheißung – die standgehalten hat)

Liturgie aus der Haggadah

Negro Spiritual aus 1800, afroamerikanisch

**Swing low, sweet chariot** (Schwinge tief, süßer Wagen)

Chassidisch, Osteuropa

**Chad Gadia** (Ein Lämmchen)

Liturgie aus der Prager Haggadah, 1590

Negro Spiritual aus 1800, afroamerikanisch

**Joshua fit the battle of Jericho** (Josua schlug die Schlacht von Jericho)

**Timna Brauer**, Moderation, Gesang, Gitarre & Percussion

**Jasmin Meiri-Brauer**, Gesang & Percussion

**Jannis Raptis**, Gesang, Gitarre & Bouzouki

Die projizierten Bilder stammen von **Arik Brauer**.

*Dauer: ca. 70 Minuten*

„Lass den Tag nahen, der weder Tag noch Nacht ist.  
Erhabener, verkünde, dass dein sind Tag und Nacht.  
Setze Wächter ein über deine Stadt, Tag und Nacht.  
Mache hell wie den Tag die Dunkelheit der Nacht!“

So singen seit Jahrhunderten die aschkenasischen Juden Osteuropas zu Beginn des Seder-Mahls. Mit dem „Karev Yom“, der letzten Strophe des Gesangs über die Nacht vor dem Auszug aus Ägypten, beginnt das rituelle Mahl am Vorabend des Passah-Festes, das Seder. „Seder“ heißt „Ordnung“, und so folgt dieses Mahl einem festen Ablauf von Gesängen, Gebeten und Erzählungen, die in der „Haggadah“ niedergeschrieben sind, dem reich bebilderten Leitfaden, den jeder Mitessende zu Beginn aufschlägt. Heute Abend schlagen Timna Brauer und ihre Tochter Jasmin Meiri-Brauer zusammen mit Jannis Raptis die Haggadah für das Publikum auf und lassen deren Licht durch den Abend leuchten. Die Bilder dazu stammen vom weltberühmten Wiener Künstler Arik Brauer, Timnas Vater und Jasmins Großvater. So entsteht genau jenes Tradieren der alten Überlieferung über Generationen hinweg, die den Kern des Seders ausmacht.

Auf Hebräisch oder Aramäisch verbreiten die Gesänge und Erzählungen der Haggadah das Licht des Glaubens in finsterner Nacht. In ähnlicher Weise wurden Exodus-Gesänge in englischer Sprache zum Licht der Hoffnung für die Schwarzen in Nordamerika. Bis heute legen die African-Americans ihre ganze Inbrunst und ihre Hoffnung auf Freiheit in ihre Spirituals, was die Sogwirkung dieser Lieder erklärt, ihre authentische Kraft und Intensität. Einige der berühmtesten Spirituals erklingen heute Abend zwischen den Seder-Gesängen: „Go down, Moses“, „Swing low, sweet chariot“ und „Joshua fit the battle of Jericho“. Auch sie erzählen vom wundersamen Wirken des Moses, vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und der vierzigjährigen Wanderung durch die Wüste bis hin zur Einnahme des „gelobten Landes“ durch Josua.

Zurück zum Seder: Um auch die Jüngsten am Tisch in die Riten einzubinden, die für Kinder oft schwer verständlich sind, dürfen sie vier Fragen stellen. Darauf bezieht sich das „Ma Nishtana“, das „Vier-Fragen-Lied“ aus der Haggadah. Die anfängliche Frage „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“ wird in vier Einzelfragen aufgeteilt: Das Kind fragt, warum in dieser Nacht nur ungesäuertes Brot gegessen wird und nur Bitterkraut, warum man zweimal beim Essen eintunkt und sich beim Mahl anlehnt. Alle

diese Fragen sind auf traditionelle Elemente des Seders ausgerichtet. Da aber viele Frauen im Jemen kein Hebräisch verstanden, schufen sie sich ihre eigene Zusammenfassung des „Ma Nishtana“ in judeo-arabischer Sprache, das „Ma Chabar“. Auch dieser Gesang beginnt mit der Frage: „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“

Nach der Erzählung vom Durchzug durchs Meer stimmen die Seder-Feiernden das „Shirat Hayam“ an, den Dankgesang des Moses und der Israeliten für die Rettung vor dem Heer des Pharaos. Biblisch wird dieser Lobpreis auch als „Miriams Lied“ bezeichnet. „Eliahu Hanavi“, das Lied vom Propheten Elias, erinnert daran, dass beim Seder immer ein leerer Stuhl für Elias freigehalten werden muss. „Moshe hika ba sela“ ruft eine dramatische Szene aus der Wanderung durch die Wüste ins Gedächtnis: Moses schlägt auf den Felsen, aus dem Wasser hervorsprudelt, um das schon verdurstende Volk zu tränken. Nach Hymnen über die Macht Gottes und die Erfüllung der göttlichen Verheißung erklingt der Schlussgesang des Seders, das „Chad gadja“. Diese Erzählung vom „kleinen Lämmchen“, das von der Katze gefressen wird, diese wiederum vom Hund etc., erklingt in einer Fassung aus der Prager Haggadah von 1590.

Josef Beheimb

## DIE INTERPRET:INNEN

**Timna Brauer, Moderation, Gesang, Gitarre & Percussion**

In der strahlenden Aura der Wiener Weltenmusikerin und Brückenbauerin spiegelt sich das farbenfrohe Gesicht der jüdischen Kultur. An der Sorbonne in Paris promovierte die Tochter von Bildhauer Arik Brauer über „Die Stimme im Jazz“. Seither wirkt sie in den Terrains World Music und Chanson und schafft neue Musik im Kinderrepertoire.

**Jasmin Meiri-Brauer, Gesang & Percussion**

Hineingeboren in eine Welt voll Melodien setzt die Enkeltochter von Arik Brauer sowie Tochter von Timna Brauer neue Akzente im rhythmischen Bild ihrer Familie. 2024 stellte die studierte Jazz- und Popsängerin mit ihrer multikulturellen Band Baba Yaga das Debütalbum vor und bereicherte damit ihr jüdisches Weltrepertoire um feurige Balkan- und Gypsyklänge.

**Jannis Raptis, Gesang, Gitarre & Bouzouki**

Seit dem Jazz- und Populärmusikstudium ist Jannis Raptis in Wien als Klanggefährte zahlreicher multiethnischer Folkkünstler:innen tätig. Mit originellem Sinn für ästhetische Freiheit verwebt der deutsche Gitarrist, Songwriter und Autor seine griechischen Wurzeln und sein Faible für Fantasy-Literatur zur Kunstfigur eines mittelalterlichen Troubadours.

### Impressum

Bühne: Christina Bergner | Licht: Tom Bergner | Übertitel: Sophie Sinabell  
Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz

